



vor dem Haupttor des britischen Flughafens beteiligten sich die meisten „Sitzblockierer“ an der Aktion der ostwestfälisch-lippischen Friedensinitiativen.

300 Teilnehmer / Bis Redaktionsschluß keine Räumung

RAF-Flughafen wird teilblockiert

Gütersloh (rec/wich). 1500 Demonstranten haben sich gestern nachmittag „Am Stelbrink“ beim englischen Militärflughafen an einer Kundgebung der ostwestfälisch-lippischen Friedensinitiativen beteiligt. Anschließend zogen die Kundgebungsteilnehmer zu sechs Toren (von zwölf) des Militärgeländes, die sie ab 18 Uhr Sonntagabend bis heute abend, 18 Uhr, blockieren wollen. Die Veranstalter rechneten damit, daß rund 800 Anhänger der Friedensbewegung sich über die ganze Dauer von 24 Stunden im Vier-Stunden-Rhythmus umschichtig an der Blockade beteiligen wollen. Bis zu Redaktionsschluß lagen

keine Informationen vor, daß die Polizei die Demonstranten zur Räumung der Toreinfahrten aufgefordert hätte oder daß mit einer Räumung begonnen worden wäre. Die Demonstranten wollen die Blockade gewaltfrei durchführen und sich im Falle der Räumung wegtragen lassen. Offenbar waren die englischen Soldaten entsprechend vorbereitet: Sie hatten alle Veranstaltungen für den Sonntag nachmittag abgesagt. Unangenehm blieb für die Demonstranten das ständige Filmen der Soldaten aus dem Hubschrauber und Militärfahrzeugen.

An der Blockade beteiligte sich die Gütersloher Bundestagsabgeordnete Katrin Fuchs (SPD), während sich Oberkreisdirektor Dr. Werner Sturzenhecker vom Auto aus ein genaues Bild über den zumindest bis Redaktionsschluß abwartenden Einsatz der Polizei machte.

Im Rahmen der der Blockade vorangehenden Kundgebung hatte Professor Erich Küchenhoff aus Münster in seiner Rede „Zur symbolischen Belagerung des NATO-Flughafens Y 99 in Gütersloh“ an den vor wenigen Tagen verstorbenen Martin Niemöller erinnert, der gestern

zur selben Zeit in Wiesbaden beerdigt wurde.

Küchenhoff — 1939 Kriegsfreiwilliger, wie er bekannte, und während seiner englischen Kriegsgefangenschaft als Hilfsarbeiter Miterbauer des englischen NATO-Flughafens in Gütersloh — erklärte, daß das, was in den verschiedenen Stationierungsorten der neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen vom Typ Pershing 2 geschehe, kein „blinder Aktionismus“ sei: „Wir können es nicht ertragen, daß in unser aller Namen durch unsere politischen Organe eine Politik mitgetragen und gefördert wird, die zu unser aller Untergang füh-

ren kann.“

Nach Ansicht Küchenhoffs und der ostwestfälisch-lippischen Friedensinitiativen ist der englische NATO-Flughafen zwar nicht für die Stationierung amerikanischer Pershing-2-Raketen vorgesehen (wenngleich der Flughafen immer noch verdächtigt wird, Standort anderer atomarer Waffen zu sein), aber die dort stationierten 36 Harrier-Senkrechtstarter gehören zu einer neuen militärischen Strategie. Danach werde ein angeblich auf Europa zu begrenzender Atomkrieg in die westliche Verteidigungskonzeption einkalkuliert.

Nach Redaktionsschluß:

Erstes Tor geräumt

Gütersloh (rec/wich). Nach 20 Uhr am gestrigen Abend schritt die Polizei doch noch gegen die Anhänger der Friedensinitiativen ein, die kaum mehr als zwei Stunden zuvor mit der Blockade von Toren des englischen NATO-Flughafens Gütersloh begonnen hatten. Gegen 21.15 Uhr war ein gegenüber der englischen Siedlung aber von der B 513 abgelegenes Tor von rund 60 Demonstranten geräumt. Wie Stationsleiter Dreyer von der Gütersloher Polizei erklärte, wäre diese Maßnahme von der englischen Militärverwaltung gefordert worden. Die Demonstranten ließen sich wegtragen. Ob weitere Tore geräumt werden sollen, stand um 21.30 Uhr noch nicht fest.